

10

JAHRE

EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG

In Gemeinschaft

leben, lernen, glauben



2016/2017

2017/2018

Jahresbericht der
Evangelischen Schulstiftung
in Mitteldeutschland

EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG

in Mitteldeutschland



Inhaltsverzeichnis

1	10 Jahre Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland In Gemeinschaft leben, lernen, glauben	4
2	Evangelisches Profil leben	12
	Erbe der Reformation und Anspruch an Schule heute	13
	Reformation und Bildung – ein Diskurs im Jubiläumsjahr	15
	„Schulgemeinde auf Zeit“ schafft neue Räume	19
	Von der Vielschichtigkeit des Pilgerns	21
	Stiftungsprogramm: Bilanz nach sechs Jahren	24
3	Wir machen die Stiftung fit für die Zukunft	26
	Ankommen, wohlfühlen, begeistern	27
	Wir bewegen etwas!	29
	Wir investieren in die Zukunft	30
4	Leben und Lernen an den Stiftungsschulen	32
	Schuljahr 2016/2017	34
	Schuljahr 2017/2018	36
	Schuljahr 2018/2019	38
5	Zahlen und Fakten	40

Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland



1

„Stimmt alle mit ein,
in das Lied der Freude
über Gott.“

nach Psalm 147,7

10 Jahre Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland: Kirche im Aufbruch

Gedanken des Vorstandsvorsitzenden zum 10-jährigen Stiftungsjubiläum

Konzentrierte Stille lag über der Sitzung der Kirchenleitung am 24. Oktober 2008 auf dem Eisenacher Hainstein. Unter der Leitung von Landesbischof Christoph Käbler wurde der Tagesordnungspunkt „Gründung der EKM-Schulstiftung“ mit sechs Anlagen aufgerufen. In Erwartung einer kontroversen Diskussion hielt ich die Luft an. Und dann – kam alles ganz unaufgeregt. Der Errichtungsbeschluss wurde einstimmig gefasst.

Plötzlich schienen die Türen weit aufgestoßen zu sein. In einem noch recht jungen Arbeitsfeld wagte die gerade entstehende Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) einen Aufbruch für die Schulen, der auch ein Aufbruch für die Kirche war. Zwanzig Jahre nach der Friedlichen Revolution, die auch Impulse zur Gründung Freier Schulen gab, wurde der Boden für die Sicherung und Weiterentwicklung kirchlicher Schulen bereitet. Und dies geschah in einer Organisationsform, die insbesondere Freiheit und Verantwortung verbindet – in einer selbstständigen Stiftung.

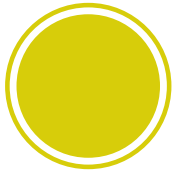
Vorausgegangen waren Monate der aufreibenden Diskussion. Sollte die Kirche selbst Schulträgerin sein, wie das zuvor in Thüringen praktiziert wurde? Oder sollte sich die Kirche zurückhalten und die Schulträgerschaft Elternvereinen überlassen? In Erfurt trug der Kirchenkreis selbst eine Schule, und noch während der laufenden Gespräche wurde

vor allem zur Absicherung der neu gegründeten Sekundarschule Haldensleben mit den Johannitern die Evangelische Johannes-Schulstiftung auf den Weg gebracht. Wie sollten diese scheinbar unvereinbaren Positionen zusammengeführt werden? Wie alle Fragen in dieser Zeit war auch die Schulfrage durch den schwierigen Prozess der Kirchenfusion emotional aufgeladen.

Sowohl die kirchliche Trägerschaft als auch die Vereinsträgerschaften hatten Vor- und Nachteile. Die Rechtsform der Stiftung war gewissermaßen der dritte Weg, der die Vorteile verbindet und die Positionen vereinigen konnte. Die EKM-Schulstiftung ist als öffentlich-rechtliche Stiftung eine kirchliche Einrichtung, jedoch kein Teil der Kirchenverwaltung, mithin juristisch selbstständig und wirtschaftlich eigenverantwortlich. Im Grunde war die Stiftungserrichtung auch eine Form des Outsourcings. Die bisherigen kirchlichen Schulen und die Schulverwaltung im Kirchenamt wurden in die Eigenständigkeit überführt. Nach einer kurzen Übergangszeit endete die finanzielle Unterstützung des laufenden Betriebes der



Marco Eberl
Vorstandsvorsitzender
der Evangelischen
Schulstiftung
in Mitteldeutschland



Dr. Katrin Vogel
Geschäftsführerin der
Evangelischen Schulstiftung
in Mitteldeutschland

„Bildung ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern auch ein Schlüssel für gelingendes Leben – für jeden Einzelnen und für uns als Gesellschaft. Ich freue mich jeden Tag aufs Neue darüber, zu guter Bildung in evangelischer Verantwortung an unseren Stiftungsschulen beitragen zu dürfen.“



Bischofin Ilse Junkermann
gab das Startsignal für den
Internetauftritt der Evangelischen
Schulstiftung in
Mitteldeutschland.

Schulen. Mit den Erträgen des Stiftungskapitals – damals 8,9 Millionen Euro – und mit anteiliger Unterstützung im investiven Bereich durch den Schulinvestitionsfonds der Landeskirche sollte die Finanzierung der evangelischen Schulen unabhängig von landeskirchlichen Haushalten sichergestellt werden.

Dann begann das Abenteuer der Selbstständigkeit. Nach und nach wurden die Unterstützungsleistungen der Kirchenverwaltung eingestellt oder kostenpflichtig. Stiftungseigene schulspezifische Strukturen mussten aufgebaut werden. Als deutlich wurde, dass im neuen Kirchenamt der Platz für die Stiftung nicht ausreichen würde, zog die Geschäftsstelle der Schulstiftung der EKM bereits im Gründungsjahr 2009 von Eisenach nach Erfurt. Ilse Junkermann, erste Bischöfin der EKM, segnete im Gottesdienst in der Erfurter Kaufmannskirche Vorstand und Stiftungsrat ein und gab das Startsignal für den Internetauftritt der Stiftung. Unter der Leitung des damaligen Bildungsdezernenten Oberkirchenrat Christhard Wagner nahm der Stiftungsrat im Juni 2009 seine Arbeit auf.

Für die evangelischen Schulen und speziell für die Schulleitungen waren die Stiftungsserrichtung und die fortschreitende Herauslösung aus den Verwaltungsstrukturen der Kirche mit Ängsten, aber auch mit Hoffnungen verbunden. Wird die hohe Qualität der schulischen Arbeit und der personellen Ausstattung unter dem wirtschaftlichen Druck der Eigenständigkeit ohne landeskirchliche Zuschüsse aufrecht zu erhalten sein? Das fragten sich die Schulleitungen der ehemals von der Kirche getragenen Schulen. Bei den Schulen in Vereinsträgerschaften keimte dagegen die Hoffnung auf, nun mehr Unterstützung erhalten zu können.

Heute – 10 Jahre später – scheint der wagemutige Aufbruch gelungen zu sein. Die Stiftung trägt 24 Einrichtungen in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die sechs Gymnasien, zwei Regelschulen, eine Gemeinschaftsschule, zwölf Grundschulen und drei Kindertagesstätten werden von 5.300 Kindern und Jugendlichen besucht. Unter dem Motto „Gute Schule in Freiheit und Verantwortung“ arbeiten Schulen und Stiftungsgeschäftsstelle kontinuierlich an der Verbesserung der Qualität der Bildungs- und Erziehungsprozesse. Insbesondere bei der Ganztagsarbeit und der Inklusion sind die Stiftungsschulen beispielgebend. Überdurchschnittliche Ergebnisse im Pisa-Test oder bei landesweiten Vergleichsarbeiten zeugen vom hohen Engagement der Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Gespannt schauen wir in diesen Tagen auf die Bewerbung unserer Grundschule in Gotha für den Deutschen Schulpreis. Gleichzeitig unterstützt die Stiftung evangelische Schulen anderer Träger im Kirchengebiet und wirkt mit ihrer Programmarbeit über die evangelischen Schulen hinaus in die Gesellschaft. Mehrfach wurde die Stiftung für das Programm „Politische Bildung und demokratische Erziehung“ ausgezeichnet.

Die erfolgreiche Stiftungsarbeit ist nicht un bemerkt geblieben. Die hohe Anzahl der Bewerbungen für Schulplätze, aber auch die Unterstützung der Stiftungsarbeit durch Spenden und Zustiftungen Dritter mögen als Beleg dafür dienen. Durch kirchliche und private Zustiftungen konnte das Stiftungskapital in den 10 Jahren bereits mehr als verdoppelt werden. Was klein begonnen hat, gewinnt durch die umsichtige Begleitung des Stiftungsrates – heute unter Leitung von Oberkirchenrätin Martina Klein – und die Mitwirkung haupt- und ehrenamtlicher Unterstützer an Kraft. Das kommt zuerst den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen zugute. Als einladender

Ilse Junkermann, erste Bischöfin der EKM, segnete im Gottesdienst in der Erfurter Kaufmannskirche Vorstand und Stiftungsrat der Schulstiftung ein.

Begegnungsraum von Kirche und Gesellschaft kann die Stiftungsarbeit aber auch eine Wurzel für die Stabilisierung der kirchlichen Arbeit in Zeiten schwindender Kirchengliederung sein.

Dafür ist uns ein klar erkennbares evangelisches Profil in allen Einrichtungen wichtig, denn wo evangelisch draufsteht, muss auch evangelisch drin sein. Und das unter den Bedingungen konfessioneller Heterogenität – jedes zweite Kind an unseren Schulen ist bei Schuleintritt nicht konfessionell gebunden. Von innen heraus, mit Unterstützung der Ortsgemeinden und Kirchenkreise, gestalten unsere Schulen tagtäglich Kirche für und mit anderen. Vom gottesdienstlichen Leben im Rhythmus des Kirchenjahres über die seelsorgerlichen Angebote bis zum diakonischen Lernen reicht die Praxis kirchlichen Lebens an den Schulen. Und wenn dann regelmäßige Taufgottesdienste dazukommen, wird



In Hettstedt wird mit landeskirchlicher Unterstützung derzeit erprobt, wie aus einer Schulgemeinschaft eine Schulgemeinde werden kann. Hierzu finden u.a. regelmäßige Taufgottesdienste statt.



aus der Schulgemeinschaft manchmal auch eine Schulgemeinde – wie dies mit landeskirchlicher Unterstützung derzeit in Hettstedt erprobt wird.

Zu den schönsten Traditionen, die in der Zeit nach der Stiftungsgründung in der Erfurter Geschäftsstelle entstanden sind, gehört für mich die wöchentliche Mittagsandacht in der gegenüberliegenden Reglerkirche. Mit Gästen kommt hier die Geschäftsstellengemeinde zusammen, um gemeinsam zu singen und zu beten. Bis heute berührt es mich besonders, wenn unsere Mitarbeitenden – von der Sekretärin bis zum Vorstand – ganz selbstverständlich mit- und füreinander die Andacht gestalten. Das Priestertum aller Glaubenden nimmt hier einmal ganz praktisch konkrete Gestalt an.

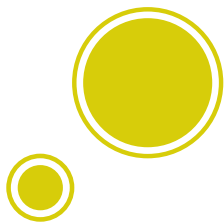
Nach zehn Jahren sind manche Ängste der Zuversicht gewichen. Aber nicht alle Wünsche konnten in Erfüllung gehen. Die Anfragen zu Schulgründungen oder zur Trägerschaftsübernahme bisher von Vereinen getragener Schulen aus den drei mitteldeutschen Ländern sind bis heute nicht abgerissen. Doch stehen wir besonders



Helmut Holter
Thüringer
Bildungsminister

„Der Beitrag der konfessionellen Schulen ist ein fester Bestandteil unserer Schullandschaft. Sie verstehen ihren Bildungsauftrag wertebasiert und treiben die Schulentwicklung durch pädagogische Innovationen voran.“





Andreas Berger
Superintendent Evangelischer Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda

„In einer weithin säkularisierten Umgebung sind unsere evangelischen Grundschulen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kirchengemeinden kleine Leuchttürme, die in die Zukunft weisen.“



Andreas Eras
Stiftungsbotschafter und Senior i.R.

„Evangelische Schulen werden auch getragen durch die Gebete vieler Menschen aus unseren Kirchengemeinden. Die Schülerinnen und Schüler sind ihrerseits ein großer Schatz für die Kirchengemeinden.“



Stiftungsratssitzung in Erfurt im Dezember 2018

in der Verantwortung für die bereits bestehenden Schulen. Qualität soll vor Quantität gehen. Und dennoch wird sicher die eine oder andere Einrichtung hinzukommen. Denn die Nachfrage nach Bildung im evangelischen Aufmerksamkeitshorizont ist unverändert groß. Und dass dies gerade in der gegenwärtigen Situation der Kirche geschieht, fordert uns als Kirche im Guten heraus und kann zu Aufbrüchen wie diesem auch weiterhin ermutigen.

Im zehnten Jahr der Stiftungsgeschichte haben wir die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen fest im Blick. In den fortwährenden Diskussionen mit den Ländern über die Schulen in freier Trägerschaft gilt es weiterhin, eine auskömmliche Finanzierung unserer Schulen zu erreichen. Auf die Verknappung des Lehrpersonals auf dem Arbeitsmarkt haben wir mit der stetigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen in unseren Schulen und einer Personalkampagne reagiert. Gemeinsam mit den Schulen gehen wir

die Digitalisierung mit Augenmaß an. Bereits in Personalunion mit unserer Schwesterstiftung verbunden, werden wir zum Wohle der Schulen auch diesen gemeinsamen Aufbruch fortsetzen. Voller Zuversicht sehe ich den nächsten zehn Jahren unserer Stiftung entgegen. Meine Gewissheit erwächst aus der Freude an dem Engagement unserer Schulleitungen, der Kollegien und vieler Unterstützer in Kirche und Gesellschaft. Mit Gottes Segen über unserem Tun und Lassen wird dieses wunderbare Werk für die nachwachsende Generation weiter gelingen. Denn, „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Tim 1,7).

Marco Eberl
Vorstandsvorsitzender





Petra Goden
Inklusionsbeauftragte der Schulstiftung und Lehrerin am Christlichen Gymnasium Jena
„Ich bin sehr stolz als Inklusionsbeauftragte Multiplikator für eine Schule für alle sein zu dürfen.“



Michael Grube
Lehrer an der Evangelischen Regelschule Gotha
„Alles Gute zum zehnjährigen Bestehen, liebe Schulstiftung. In meiner Schule wurden in den letzten Jahren Kollegen zu Freunden, das macht die Arbeit noch bereichernder!“

Gedanken und Glückwünsche zum 10-jährigen Stiftungsjubiläum, welches wir am 21. Juni 2019 gemeinsam feiern.

Katarina Steeger-Freitag
stellvertretende Schulleiterin

„Meine pädagogische Laufbahn begann in einer Stiftungsschule und diese wurde auch berufliche Heimat. Pädagogische Gestaltungsfreiheit, Mitverantwortung im Kleinen und Großen und ein herzliches Miteinander sind das, was mir die Arbeit an einer Stiftungsschule ermöglicht. Dafür danke ich sehr und gratuliere von Herzen zum 10-jährigen Stiftungsjubiläum.“



Rajko Thomas
Vorstandsvorsitzender Förderverein Evangelisches Gymnasium Meiningen e. V.

„Mut, Hoffnung, Zuversicht, Engagement und Glaube motiviert Menschen, gemeinsam neue Wege zu gehen und eben auch eine Schule in freier Trägerschaft zu gründen. Mit großer Freude und auch Stolz blicken wir heute auf ein fest etabliertes und allseits anerkanntes Evangelisches Gymnasium in Meiningen.“



Susanne Raab
Schulleiterin Christliches Gymnasium Jena

„Möge es uns gelingen weiterhin Räume für Kinder, Jugendliche, Familien und unsere Mitarbeitenden zu eröffnen, wo Frieden erlebbar wird: Verlässliche Verbindungen, vertrauensvolle Zusammenarbeit und Zeit für geistliches Leben.“

Dr. Annerose Fromke
Pädagogische Geschäftsführerin der Evangelischen Schulstiftung in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

„Wer das Bunte liebt, ist im evangelischen Schulwesen gut aufgehoben. Verschiedenheit garantiert neue Denkwege und innovative Lösungen. Unsere deutschlandweiten Netzwerke sind die idealen Katalysatoren.“



In Gemeinschaft leben, lernen, glauben



Im Fokus: 10 Jahre Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland



**1. Januar
2009**

Mitarbeitende: 290
Schüler: 2.200
Schulen: 11

Bauprojekte für wachsende Schulgemeinschaften

Gute Schulen brauchen besondere Räume zum Lernen. Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen und der Europäischen Union konnten wir eine Vielzahl von Lernräumen für unsere Schülerinnen und Schüler neu gestalten und Schulstandorte sanieren.

Herausragende Bauprojekte mit einer Investitionssumme von 27 Millionen Euro sind:
(alphabetisch sortiert):

- Evangelische Grundschule Apolda
- Evangelische Grundschule Eisenach
- Evangelische Grundschule Erfurt
- Evangelische Grundschule Hettstedt
- Evangelische Johanneschule Merseburg
- Evangelische Grundschule Nordhausen
- Evangelisches Gymnasium Meiningen
- Evangelisches Schulzentrum Mühlhausen

**1. Januar
2019**

Mitarbeitende: 630
Schüler: 5.250
Schulen: 21

Vorreiter auf dem Gebiet der Inklusion

Evangelische Schulen sind ein Beleg dafür, dass Inklusion an Schule gelingen kann. Die Evangelische Grundschule Gotha beschult seit 20 Jahren Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam. Mit Blick auf das christliche Menschenbild nehmen die Pädagoginnen und Pädagogen jedes Kind so an, wie es ist und setzen auf individuelle Förderung. Insgesamt lernen derzeit über 200 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Schulen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Die Institutionalisierung von Inklusionsbeauftragten, Integrationshelfern und Sonderpädagogen, ein umfangreiches Fortbildungsangebot, eine barrierefreie Erschließung der Schulstandorte und ein gemeinsamer Wertehorizont lassen Inklusion an unseren Stiftungsschulen gelingen.

Pädagogik aktiv und individuell gestalten

Die Evangelische Schulstiftung gibt ihren Pädagoginnen und Pädagogen die Freiheit, die pädagogischen Schwerpunkte individuell auf den Standort und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Ein Großteil der Schulen unterrichtet mit reformpädagogischen Unterrichtselementen nach Peter Peterson, Célestin Freinet und Helen Parkhurst. Einige Schulen setzen auch verstärkt Lehr- und Sinnesmaterialien nach Maria Montessori ein. Das jüngste Konzept der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt, der so genannte Erfurt-Plan, ist mit verschiedenen reformpädagogischen Ansätzen für die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der 1. bis 10. Klasse konzipiert.

Stiftungsvorstand

Marco Eberl
Vorstandsvorsitzender

Michael Bartsch
Vorstandsmitglied

Mitglieder des Stiftungsrates

Martina Klein
Stiftungsratsvorsitzende,
Bildungsdezernentin der
EKM

Prof. Axel Noack
Bischof a. D.

Ernst Brenning
Rechtsanwalt und Notar

Katrin Göring-Eckardt
Vorsitzende der Bundes-
tagsfraktion Bündnis 90/
Die Grünen

Prof. Dr. Will Lütgert
ehem. Lehrstuhlinhaber
Schulpädagogik und
Didaktik

Dr. Helmut Stegmann
Staatssekretär a. D.

Stephen Gerhard Stehli
Ministerialrat

**Dr. Albrecht
Graf von Kalnein**
Vorstand der
Werner Reimers Stiftung

Stiftungsbotschafter

Michael Bornschein
ehem. Superintendent

Andreas Eras
Senior i. R.

Ludwig Große
Ausbildungsdezernent
a. D.

Ehemalige Vorstände

Torsten Bolduan

Ruth Kallenbach

Andreas Honert

Ehemalige Mitglieder des Stiftungsrates

Christhard Wagner
(ehemaliger Vorsitzender)

Prof. Dr. Hans-Joachim Jentsch

Pröpstin **Elfriede Begrich**

Hubertus Jäger

Evangelisches Profil

leben



2

„Schule
ist ein Lebensort.“

Oberkirchenrätin Martina Klein,
Bildungsdezernentin der Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland und Vorsitzende des
Stiftungsrates der Evangelischen Schulstiftung
in Mitteldeutschland

Gebildeter Glaube:

Erbe der Reformation und Anspruch an Schule heute

Die Aktivitäten in unseren Stiftungsschulen sind vielfältig: neue Andachtsräume entstehen, Schulgemeinden etablieren sich, Abiturienten pilgern, 500 Jahre Reformation wird gefeiert – ein besonderer Höhepunkt im Jahr des Reformationsjubiläums 2017 war der Festvortrag von Dr. Margot Käßmann zum Stiftungsempfang.

Dr. Margot Käßmann über Kernbotschaften der Reformation

Auszüge aus ihrem Vortrag
am 19. Dezember 2017 in der Aula
des Evangelischen Ratsgymnasiums

Die Reformation war eine Bewegung, die viele Jahrzehnte umfasste, 1517 ist ein Symboldatum. Sie war ein europäisches Ereignis, das internationale Ausmaße annahm. Es geht um eine vielfältige Bewegung, die nicht nur die Kirche, sondern auch den Staat, die Gesellschaft, ja die Welt und die Kirche verändert hat und bis heute wirksam ist.

Wenn das Jubiläumsjahr 2017 zu Ende geht, blicken wir zurück auf ein großes Experiment. Es wurde versucht, Öffentlichkeit für den christlichen Glauben im säkularen Umfeld zu gewinnen, es wurde erstmals ökumenisch und international gefeiert. Das war ein neuer Ansatz, der gerade



in einer Zeit, in der Nationalismus aus der Motte der Geschichte geholt wird, beachtlich ist. Wir leben unser Christsein nicht länger in nationaler Einengung. Wir haben nicht gegen andere, sondern mit anderen gefeiert. Uns lag daran, das Reformationsjubiläum ökumenisch auszurichten. Das war neu und ermutigend für die zukünftigen ökumenischen Gespräche und Beziehungen.

Dr. Margot Käßmann
Botschafterin
des Rates der EKD für das
Reformationsjubiläum

Alle großen Reformatoren widmeten sich der Bildung:

Melanchthon war Lehrer aus Leidenschaft. Martin Bucer wird als Erfinder der Konfirmation und Kirchenlehrer angesehen. Ulrich Zwingli lernte Griechisch, um das Neue Testament im Urtext lesen zu können. Und das Genfer Kolleg, von Johannes Calvin gegründet, brachte die reformierte Bildungsbewegung in viele Regionen Europas!

Der Bildungsgedanke war und bleibt reformatorisches Anliegen: Denken, Reflektieren, Nachdenken, Verstehen können, Fragen dürfen.

Bewusstes Feiern in einer Zeit der Säkularisierung

Viele Menschen haben keinen Bezug mehr zu Religion, ein Glaubens- und Traditionsverlust ist im Land der Reformation zu verzeichnen. In säkularer Zeit ist es wichtig, an die Sprachkraft als reformatorisches Erbe anzuknüpfen, um Glauben zu vermitteln. Luthers Frage nach dem gnädigen Gott verstehen viele Menschen auf Anhieb heute nicht. Aber die Frage, ob ihr Leben Sinn macht, treibt sie um. „Gott hat dir schon lange Sinn zugesagt, ganz gleich, was du leisten kannst“ – diese für Luther wichtige Lebenszusage gilt es für unsere Zeit zu übersetzen.



Glauben leben:
Die Eröffnungsfeier zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ mit selbst gebastelten Laternen und selbst geschriebenen reformatorischen Thesen wird lange in Erinnerung bleiben.

Bildungsgerechtigkeit und Bildungsteilhabe

Martin Luther war der erste, der sich vehement dafür einsetzte. Glaube war für ihn gebildeter Glaube, ein Glaube nicht aus Konvention allein, sondern durch die Bejahung der befreienden Botschaft des Evangeliums. Glaube war für Luther eigenverantwortlicher Glaube: Der einzelne Christ muss sich vor Gott verantworten und ist als einzelner von Gott geliebt. Glaube als gebildeter und eigenverantwortlicher Glaube war Grund dafür, dass Luther die Bibel in die deutsche Sprache übersetzte. Luther verdanken wir in Deutschland die Volksschulen als „Schulen für alle“ – es ist interessant, dass er sich selbstverständlich für die Bildung von Mädchen einsetzte.

Ringten um den eigenen Glauben

Fundamentalismus – ob jüdischer, christlicher, islamischer oder hinduistischer Prägung – mag Bildung und Aufklärung nicht. Jedweder Ausprägung von Fundamentalismus stellt sich eine Kernbotschaft der Reformation entgegen: selbst denken! Es geht nicht um Glauben allein aus Gehorsam, aus Konvention oder aus spirituellem Erleben, sondern es geht um das persönliche Ringen um einen eigenen Glauben.

Ein Diskurs im Jubiläumsjahr: Reformation und Bildung

Ob Kirchentag auf dem Weg, „500 Schools for Reformation“, Luther-Rap oder Schulausflüge nach Wittenberg: Das Jubiläumsjahr war voller Höhepunkte, und unsere Stiftungsschulen waren aktiv dabei. Doch was nehmen wir für unsere tägliche Arbeit an evangelischen Schulen von dem Gedanken der Reformation mit?

Ein Interview mit der Bildungsdezernentin der EKM, Martina Klein

Buchdruck – Reformation – Bildung. Diesen Dreiklang findet man oft. Doch was machte die Reformation eigentlich zu einer Bildungsbewegung?

Der Gedanke, dass jeder Christ, jede Christin im Glauben mündig ist, das spricht für einen gebildeten Glauben.

Überträgt man das in die heutige Zeit, würde ich von einer Urteilsfähigkeit sprechen, die für alle Menschen gilt, ob getauft oder nicht getauft, sich mit Religion und religiösen Inhalten kritisch auseinanderzusetzen, zu bewerten und einzuschätzen. Das ist ein Anspruch an unsere heutige Gesellschaft. Religion gehört als Thema in den öffentlichen Raum, um die eigene Kultur zu verstehen und um in den Diskurs mit anderen Menschen, anderen Religionen zu treten. Die Basis, eine religiöse Sprachfähigkeit, gilt es noch weiter zu erarbeiten und im schulischen aber auch im außerschulischen Kontext zu entwickeln.

Inwiefern ist die Reformation als Bildungsbewegung für unsere Schülerinnen und Schüler heute, an der Schwelle zur digitalen Revolution, überhaupt noch von Bedeutung? Oder ist sie längst zu einem rein historischen Ereignis geworden?

Die Reformation ist ohne Frage ein historisches Ereignis, um sich auf die Wurzeln zu besinnen, woher wir eigentlich kommen, um dann religions- aber auch gesellschaftskritisch in den Diskurs gehen zu können.

Religion hat heute immer noch eine wichtige gesellschaftskritische Funktion. Kirche bildet – nach wie vor – und leistet einen Beitrag zu demokratischen Strukturen, sie gibt Orientierung bei politischen Fragen. Im digitalen Zeitalter, wo wir uns immer öfter mit Fake-News und der Frage nach der Wahrheit der Informationen – nicht nur im Netz – auseinandersetzen müssen, zählen die Vermittlung von ethischen Maßstäben, kommunikativen Grundkompetenzen, Differenzierungs- und Urteilsvermögen zu den Fähigkei-



Oberkirchenrätin
Martina Klein
Bildungsdezernentin der
Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland
und Vorsitzende des
Stiftungsrates der Evan-
gelischen Schulstiftung in
Mitteldeutschland

ten, die unsere Pädagoginnen und Pädagogen an den evangelischen Schulen prägen und stärken müssen.

Religion zeichnet heute zum Teil ein hohes Konfliktpotenzial aus, da ist es wichtig, das Spannungsfeld zwischen Manipulation und Pluralität zu erkennen und Sensibilität im persönlichen Kontakt mit Menschen anderer Religionen aufzubringen.

Bei Bildung im reformatorischen Sinne geht es nicht allein um Fähigkeiten und Fertigkeiten, sondern um den ganzen Menschen: seine Einstellungen, Erfahrungen, Gefühle, seine Lebens- und Wertorientierung. Welchen Beitrag können evangelische Schulen dabei heute leisten?



Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule Apolda legten einen Luthergarten an.

Ich erwarte von den evangelischen Schulen, dass sie mit ihrem Bildungsauftrag den ganzen Menschen und nicht nur einzelne Fächer in den Blick nehmen und im reformpädagogischen Sinne lebensnahes Wissen vermitteln, sei es schulisches, außerschulisches Lernen oder Lernen am anderen Ort. Die evangelischen Schulen habe ich als Ort des selbstbestimmten Lernens kennen und schätzen gelernt. Schule stellt in meinen Augen einen Lebensort dar, wo sich Themen aus dem Alltag wiederfinden müssen und wo die Schülerinnen und Schüler durch die fachlichen Impulse wachsen und sich als Menschen entwickeln, sei es durch ein Schulgartenprojekt in der evangelischen Grundschule zur Schöpfungsgeschichte oder ein Demokratieprojekt mit Zeitzeugen an einer weiterführenden Schule.

Ich bin auch der festen Überzeugung, dass – orientiert am Thüringer Bildungsplan – die evangelischen Schulen den staatlichen Schulen im Bereich religiöse Bildung viele Impulse und Best-Practice-Beispiele mit auf den Weg geben und mit ihrem Erfahrungsschatz als Multiplikator dienen können.

Stiftungsschulen feiern 500 Jahre Reformation – Erinnerungen in Bildern



Von Anfang an dabei

Die Schülerinnen und Schüler der Eisenacher Stiftungs-
schulen gestalteten am 10. November 2018 die zentrale
Eröffnungsfeier zum Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“
mit selbst gebastelten Laternen und selbst geschriebenen
reformatorischen Thesen.



Kirchentage auf dem Weg

Schüler, Pädagogen und Eltern haben die Kirchentage aktiv
mitgestaltet. Unsere evangelischen Schulen aus Erfurt und
Gotha unterstützten unter anderem den Chor während des
Gottesdienstes auf den Erfurter Domstufen.



Besuch von Lutherstätten

Viele Stiftungsschulen nutzen – wie hier im Bild die Evan-
gelische Gemeinschaftsschule Erfurt – die Gelegenheit, die
Weltausstellung „Tore der Freiheit“ in Wittenberg zu besuchen
oder die Spuren Luthers in der Region zu entdecken.



Luthers Geschichte musikalisch erzählt

Unsere Stiftungsschulen vertonten auch Luthers Lebensgeschichte. Die Evangelische Grundschule Eisenach erinnerte mit einem Musical an die starke Frau an Luthers Seite: Katharina von Bora. Die Evangelische Gemeinschaftsschule Erfurt schrieb zum Beispiel einen Rap.



Luther kreativ

Mit farbigen Regencapes bildeten die Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule „Martin Luther“ Hettstedt gemeinsam mit anderen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ihrer Region auf dem Schülerkirchentag in Mansfeld die Lutherrose nach – andere Stiftungsschulen legten einen Luthergarten an, bastelten Schriftrollen oder entwarfen mit Tusche und Feder eigene Texte passend zu Luthers Lebzeiten.



Beispielhafte Zusammenarbeit: „Schulgemeinde auf Zeit“ schafft neue Räume

Die Evangelische Grundschule „Martin Luther“ Hettstedt ist seit 2016 Erprobungsraum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, um das kirchliche Leben von Schülern, Eltern und Nachbarn bewusster zu gestalten.

Auszüge aus dem Länderreport
Deutschlandfunk Kultur von Dorothea Heintze,
ausgestrahlt am 5. Dezember 2017

Die Idee, dass in Hettstedt die Schule selbst zur Gemeinde wird, hatte Schulleiterin Kerstin Müller schon vor Jahren. Mit den zusätzlichen Finanzmitteln, die es seit 2016 für das Projekt der Landeskirche und dem Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda gibt, kann sie das Angebot weiter ausbauen und fest installieren: „Wir haben alle Dinge, die wir sowieso schon gemacht haben, fortgeführt; vielleicht die Qualität noch verbessert. Zusätzlich haben wir aber viele neue Projekte ins Leben gerufen, wie beispielsweise unseren Bibelgarten, den Aufbau eines Chors, die jährliche Durchführung eines Taufgottesdienstes oder eine Vater-Kind-Freizeit in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendpfarramt in Magdeburg“, so Kerstin Müller.

Für eine evangelische Schule sind christliche Rituale im Schulalltag selbstverständlich: Tischgebete, wöchentliche Andachten, Schulgottesdienste orientiert am Kirchenjahr, Projekte zur Nächstenliebe und Andachten für die Mitarbeitenden. Schulpfarrerin Dörte Paul findet passende Worte, um die Schulgemeinde auf Zeit in Hettstedt zu beschreiben: „Das Besondere dieser Schulgemeinde ist nicht der Religionsunterricht, den es natürlich an einer evangelischen Schule für alle Kinder gibt, sondern die Möglichkeit, sich selbst, spirituell und religiös, evangelisch christlich wahrzunehmen und in dieser Beziehung auch zu wachsen.“

Dem Superintendenten des Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda, Andreas Berger, wurde im Rahmen des Stiftungsempfangs der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland am 11. Dezember 2017 für seine beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Schule und Kirchenkreis gedankt. Die Evangelische Grundschule „Martin Luther“ Hettstedt hat durch seine Impulse und aktive Mitgestaltung das evangelische Profil der Schule weiterentwickelt.

Die „Schulgemeinde auf Zeit“ soll auch nach Ablauf des Erprobungszeitraumes eine Schulgemeinde bleiben. Vielleicht müsse man das eine oder andere Angebot eindampfen, meint Kerstin Müller. An der Grundidee wolle sie aber festhalten – ein sichtbares Zeichen könnte der Altar im zukünftigen Andachtsraum nach der Schulsanierung sein, so Pfarrerin Dörte Paul: „Wir hätten gerne für den Andachtsraum einen mitwachsenden Altar – so in der Vorstellung, dass bei Gott alle Namen aufgeschrieben sind und sich

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland rief unter dem Motto „Kirche anders denken, gestalten und erleben“ unterschiedliche Erprobungsräume ins Leben, um neue Ideen für Kirche im säkularen Kontext zu verwirklichen. Die Projekte haben eine Laufzeit von fünf Jahren und werden regelmäßig evaluiert, Partner ist die Universität Greifswald.

Mehr unter:
www.erprobungsraeume-ekm.de



Innerhalb der Schulgemeinde auf Zeit finden zum Beispiel Taufgottesdienste statt.



hier an dem Altar alle Personen wiederfinden. Da sind wir am Überlegen, wie das aussehen könnte, dass ein solcher Altar über Jahre, vielleicht sogar Jahrzehnte, mitwächst und bleibt – und diese Schulgemeinde über die Jahre begleitet und das Leben in der Schulgemeinde aufzeigt.“

Die Vorbereitung von Taufgottesdiensten wird von der Schulgemeinschaft durchgeführt.

Weniger ist oft mehr:

Von der Vielschichtigkeit des Pilgerns

Pilgern liegt im Trend – auch unsere Stiftungsschulen nehmen diese Form der aktiven Besinnung zunehmend in die Jahresplanung auf. Doch was heißt es, gemeinsam ein Ziel zu verfolgen, bis an die Grenzen der eigenen Kraft zu gehen und sich den Kopf – mit schwerem Gepäck – frei zu laufen?

Heiko Ackermann, der selbst schon auf dem Jakobsweg pilgerte, beschreibt die Inspiration des Abenteurers „Pilgern“ und die besonderen Kräfte, die sich entfalten können.

In der Bibel hat es Abraham vorgemacht. Weil Gott von ihm verlangte, seine Heimat zu verlassen, machte er sich zusammen mit seiner Frau Sarah, seiner Familie und seinem Neffen Lot auf den Weg. Im 1. Buch Mose (Genesis 12, 1–2) heißt es dazu: „Der Herr sprach zu Abraham: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“ Im biblischen Kontext geht es dabei weniger um das Ziel, welches Abraham noch nicht einmal genau kennt als vielmehr um den Weg, den er zurücklegen muss. Das Besondere ist nämlich, dass Abraham auf seiner Reise die Erfahrung macht, dass er an bestimmten Wegstellen, Orten oder in der Begegnung mit Menschen göttliche Kräfte spürt und merkt, wie Gott ihn auf seinem Lebensweg begleitet.

Genau diese Grunderfahrung machen viele gläubige Menschen auch heute beim Pilgern: trotz schweren Gepäcks, trotz schlechten Wetters oder Blasen an den Füßen, spüren viele beim Pilgern an bestimmten Orten, Wegabschnitten oder bei Gesprächen mit anderen Pilgern göttliche Kräfte, fühlen sich berührt und begleitet. Darüber hinaus tut es einfach gut, in der Natur zu sein und Zeit zu haben. Dabei macht es unglaublich stolz, wenn man aus eigenem Antrieb die Tagesstrecke geschafft hat. Hinzu kommt ein weiterer Nebeneffekt: Beim Pilgern setzt man sich mit Fragen auseinander, für die es sonst nur wenig Raum gibt. Man wird offen für Neues oder lernt andere Sichtweisen durch die Begegnung mit anderen Pilgern kennen. Man merkt, dass der Alltagsstress abfällt und man den Kopf frei bekommt. Und oftmals wächst gerade beim Pilgern die Einsicht, dass weniger mehr ist, dass Besitz und materielle Güter nicht alles im Leben sind. So ist seit Abraham bis heute das Pilgern ein Abenteuer – oftmals zu Gott und zu sich selbst.



Heiko Ackermann
Schulseelsorger in der
Evangelischen Schul-
stiftung seit dem
Schuljahr 2014/2015

Pilgern von Großgotttern nach Mühlhausen

Das Christliche Gymnasium Jena bietet jedes Jahr seinen Schülerinnen und Schülern der 12. Klasse nach den Klausuren und vor den Abi-Prüfungen Besinnungstage an – zur Auswahl stehen ein Aufenthalt im Kloster oder eine Pilgertour.



Gedanken der Pilgerinnen und Pilger des Abitur-Jahrgangs 2017/2018 in Verbindung mit Versen aus Psalm 139 (nach der Neuen Genfer Übersetzung)

„Die Anderen – eher Druck oder Motivation? Kommt drauf an. Wenn man ganz hinten läuft und sieht, wie weit die Vordersten schon gelaufen sind, oder wenn man die vorderste Gruppe gar nicht mehr sieht und nicht weiß, wo es lang geht, ist es eher entmutigend. Aber letztlich wäre man ohne die Gruppe wahrscheinlich nicht so lange gelaufen. Oder überhaupt gar nicht.“

Du bist es ja auch, der meinen Körper und meine Seele erschaffen hat, kunstvoll hast du mich gebildet im Leib meiner Mutter. Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar erschaffen bin, es erfüllt mich mit Ehrfurcht. Ja, das habe ich erkannt: Deine Werke sind wunderbar! (Verse 13f.)

„Ich dachte wirklich, ich würde mehr denken. Was tut man auch sonst den ganzen Tag, wenn das Handy und alle Termine weit weg sind? Stattdessen habe ich viel mit Klassenkameraden geredet.“

Ja, noch ehe mir ein Wort über die Lippen kommt, weißt du es schon genau, Herr. Von allen Seiten umschließt du mich und legst auf mich deine Hand. Ein unfassbares Wunder ist diese Erkenntnis für mich; zu hoch, als dass ich es je begreifen könnte. (Verse 4–6)

Ein erstes Ziel vor Augen:
die Bonifatiuskapelle auf dem
Hülfensberg im Eichsfeld.

„Die Gruppe trägt die Schmerzen gemeinsam und lässt einen immer weitergehen. Die Nähe, die entsteht, ist kostbar. Das Leben scheint reduziert auf Miteinander, Gehen, Tragen, Essen, Schlafen. Mehr Freiheit geht nicht.“

„Früh dachte ich, ich breche ab, sofort. Abends war ich so glücklich, durchgehalten zu haben! Eine herrliche Abschlussrunde im Kloster, so innig.“

Herr, du hast mich erforscht und kennst mich ganz genau. Wenn ich mich setze oder aufstehe – du weißt es; meine Absichten erkennst du schon im Voraus. Ob ich gehe oder liege, du siehst es, mit all meinen Wegen bist du vertraut. (Verse 1–3)

„...und wie viel überflüssiges Gepäck man so durchs Leben schleppt!“

Dir war ich nicht verborgen, als ich Gestalt annahm, als ich im Dunkeln erschaffen wurde, kunstvoll gebildet im tiefen Schoß der Erde. Deine Augen sahen mich schon, als mein Leben im Leib meiner Mutter entstand. Alle Tage, die noch kommen sollten, waren in deinem Buch bereits aufgeschrieben, bevor noch einer von ihnen eintraf. (Verse 13–16)



„Ist der Weg das Ziel?? Das dachte ich erst. Und das klingt auch gut. Aber beim Laufen, da war mir mein Ziel ganz klar: Der Schlafplatz am Abend! Da war nicht mehr mein Ziel, noch weiter unterwegs zu sein. Irre, wie einfach und praktisch das Leben manchmal wird. Wobei: Ohne Ziel gibt's halt auch keinen Weg.“

Erforsche mich, Gott, und erkenne, was in meinem Herzen vor sich geht; prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Sieh, ob ich einen Weg eingeschlagen habe, der mich von dir wegführen würde, und leite mich auf dem Weg, der ewig Bestand hat! (Verse 23f.)

„...und ich würde weiterlaufen – wenn es nicht zu Ende wäre.“

Stolz blicken die Schülerinnen und Schüler auf die Besinnungstage 2018 vom 12. bis 16. März zurück. Der gemeinsame Weg von Großgotttern nach Mühlhausen wird ihnen lange in Erinnerung bleiben.

Stiftungsprogramm „Politische Bildung und demokratische Erziehung“: Bilanz nach sechs Jahren

Das Stiftungsprogramm „Politische Bildung und demokratische Erziehung“ wurde am 8. November 2012 durch die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland ins Leben gerufen. Es verbindet Demokratiepädagogik und politische Bildung. Die Leitung übernahm Jürgen Junker, Lehrer für Evangelische Religion, Wirtschaft und Sozialkunde am Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt.

Interview mit dem Programmleiter Jürgen Junker

Was war der ursprüngliche Ansatz des Stiftungsprogramms?

Den Auftakt machte „Gegen Rechtsextremismus – für Respekt“. Wir starteten in etwa zeitgleich mit dem NSU-Untersuchungsausschuss im Thüringer Landtag. Um Schülerinnen und Schülern Innenblick und Distanz zu vermitteln, luden wir Aussteiger aus dem rechtsextremen Milieu ein:

„Was brachte sie dazu auszusteigen, mit Freunden und Ideologien zu brechen?“ Wir luden Autoren in die Schulen ein, allen voran Andrea Röpke, freie Journalistin mit dem Themenschwerpunkt Rechtsextremismus. Hinzu kamen Aktionen von und mit Schülerinnen und Schülern, wie die kritische Begleitung einer Ausstellungseröffnung des damaligen Thüringer Verfassungsschutzes im Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt und eine Podiumsdiskussion zu „Pegida“ im Christlichen Spalatin-Gymnasium Altenburg.



Die schulübergreifenden Veranstaltungen des Stiftungsprogramms prägen auf Schülerebene das Gemeinschaftsgefühl der Stiftungsfamilie. War das von Anfang an geplant?

Das Programm verschränkte Demokratiepädagogik und politische Bildung von Anfang an. Der demokratiepädagogische Ansatz unterstützt Eigeninitiative und Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern in ihren Schulen: Klassenrat, Schülerpar-

Das Stiftungsprogramm „Politische Bildung und demokratische Erziehung“ mit Programmleiter Jürgen Junker wurde am 10. Januar 2018 mit dem Werner-Sylten-Preis für christlich-jüdischen Dialog der EKM ausgezeichnet.

lament, Schülerzeitung, „Schule ohne Rassismus“, Schüler-AGs, „Juniorwahlen“ – diese schulischen Initiativen gilt es zu stärken und zu vernetzen. Beispielhaft sind die „Schülersprecher-Foren“ als jährliches Podium für den schulübergreifenden Austausch. Hinzu kommen Weiterbildungen für aktive Schüler und Schülersprecher. Um eine Schulveranstaltung zu organisieren, zu leiten oder zu moderieren, ist es wichtig, gut vorbereitet zu sein. Alle Schülersprecher sollen wissen, dass sie in ihren Aufgaben ernst genommen werden, dass ihre Kompetenz gefragt ist und dass wir sie darin fördern, weil sie zur innerschulischen Demokratie beitragen.

Welche Projekte haben Ihnen die meiste Freude gemacht? Gibt es ein oder zwei, die besonders herausstechen?

Zu den politischen Themen kamen Themen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs. Seit den Fluchtbewegungen aus Syrien ab 2015 trat die Verknüpfung von Religion und Politik in den Vordergrund. Ängste, diffuse Ressentiments und Abwertungen richten sich gegen „die Muslime“, auch Antisemitismen kommen wieder an die Oberfläche. Wir nutzten die Chance, uns Veranstaltungsreihen wie den ACHAVA-Festspielen und den „Jüdisch-israelischen Kulturtagen in Thüringen“ anzuschließen. Dies sind Veranstaltungsreihen im kulturell-diskursiven Bereich, die das Gespräch und die Verständigung suchen. In den beiden Schulprogrammen wirken wir mit eigenen Beiträgen mit. Hervorzuheben sind der „Projekttag Judentum“ mit Grundschulen und das Projekt „Auf Abrahams Spuren“ für die Mittelstufe. Es geht um das persönliche Kennenlernen von Menschen und ihren Kulturen, sei es aus jüdischen, christlichen oder muslimisch geprägten Ländern. „Gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit“, so lässt sich das Programm aktuell beschreiben. Ich begrüße



Sechs Jahre leitete Jürgen Junker das Stiftungsprogramm „Politische Bildung und demokratische Erziehung“. Im Juni 2018 dankte ihm die Stiftungsfamilie für sein Engagement.

es daher sehr, dass mittlerweile drei unserer Schulen Mitglieder des Thüringer Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sind, eine Beteiligung, die sicher ausbaufähig ist.

Wo sehen Sie künftige inhaltliche Schwerpunkte im Rahmen des Stiftungsprogramms?

Zukünftig sollten Veranstaltungen wichtig sein, die die Auswirkungen der Digitalisierung für die Demokratie beziehungsweise autokratische oder „populistische“ Politik- und Regierungsstile thematisieren. Alle übernationalen Ideen und Organisationen, die EU wie die UNO, sind auf dem Rückzug und werden von nationalistischen Politikern ausgehebelt. Zum einen, indem mit Gewalt Macht durchgesetzt und anschließend als „Kampf gegen Terrorismus“ hochstilisiert wird, zum anderen innenpolitisch durch das Säen und Inszenieren von Hass und Zwietracht. Hier sollten – aus meiner Sicht – evangelische Schulen deutliche Zeichen von Verständigung und Dialog setzen. Dabei kann sie das Programm „Politische Bildung und demokratische Erziehung“ unterstützen.

Wir machen die Stiftung fit für die Zukunft



3

„Das Wichtigste in meiner Arbeit ist die Beziehungsebene. Über einen guten Kontakt zu den Schülern schafft man alles, ob Lernzuwachs oder soziale Kompetenz.“

Ulrike de Souza Vieira,
Sonderpädagogin und Grundschullehrerin

Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland als Arbeitgeberin: Ankommen, wohlfühlen, begeistern

Unsere Kolleginnen und Kollegen engagieren sich Tag für Tag an den Stiftungsschulen. In ihnen liegt der Schlüssel zu gelingender Bildung und Erziehung. Bei uns arbeiten Menschen mit Persönlichkeit und individuellen Karrierewegen. Mit ihnen wollen wir langfristig den Schulalltag an unseren Bildungseinrichtungen gestalten.

Zu uns gehören Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, sonderpädagogische Fachkräfte, Seelsorger und Verwaltungsmitarbeitende – alle gemeinsam tragen sie zum Leben und Lernen an unseren Stiftungsschulen bei. Aktuell beschäftigt die Schulstiftung 619 Kolleginnen und Kollegen. Allein zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 haben wir 38 neue Lehrerinnen und Lehrer eingestellt.

Wichtig ist uns, als attraktive Arbeitgeberin sichtbar zu sein und qualifizierte Mitarbeitende zu finden. Die Schulstiftung entwickelte daher umfangreiche Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalbindung. Die Rahmenbedingungen zur Gewinnung neuer Lehrkräfte werden in den kommenden Jahren schwieriger: geringe Lehrerausbildungszahlen, die Verbeamtung im öffentlichen Dienst sowie ein hoher Personalbedarf an staatlichen Schulen durch die Verrentung von Lehrkräften sind Herausforderungen, auf die wir uns einstellen.



Einmal im Jahr führen wir einen Begrüßungstag für die neuen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle der Stiftung durch.

Im März 2018 haben wir die Website unter: <https://perspektiven.schulstiftung-ekm.de> freigeschaltet.



Sonja Krüger
Studentin an der
Universität Erfurt

Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland unterstützt seit dem Wintersemester 2017/2018 Sonja Krüger (23 Jahre) mit einem Deutschland-Stipendium. Die Förderung gilt ein Jahr und beträgt 300 Euro pro Monat. Sonja Krüger studiert an der Universität Erfurt Lehramt für Grundschulen mit den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch.

Unsere Karrierewebsite als zentrale Kommunikationsplattform stellt potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern Informationen zu einer Beschäftigung in den Schulen der Schulstiftung zur Verfügung.

Neue Wege geht die Schulstiftung, um junge Lehrkräfte und Referendare anzusprechen. So wirbt sie mit Social-Media-Anzeigen im Rahmen einer Personalkampagne seit dem Schuljahr 2017/2018 um Berufseinsteiger. Kontakte zu Universitäten und Studienseminaren wurden intensiviert. Mit Fachvorträgen und im Rahmen von Seminaren stellt die Schulstiftung sich und ihre erfolgreiche Arbeit bei Studierenden und Absolventen vor. Außerdem vergibt die Schulstiftung Stipendien.

Alle 21 Schulen der Schulstiftung sind mittlerweile als Ausbildungsschulen anerkannt und können Lehramtsanwärter in der zweiten Phase ihrer Ausbildung betreuen. Um die Stiftung als Arbeitgeberin besser kennen zu lernen, lädt sie alle Referendare und Praktikanten aus den Stiftungsschulen jährlich zu einem Netzwerktag in die Geschäftsstelle nach Erfurt ein. Hier wird die Stiftung vorgestellt, es wird Raum geboten sich auszutauschen, zu vernetzen, und erfahrene Kolleginnen und Kollegen der Schulstiftung stehen

für Fragen zur Verfügung. Unser Bonusprogramm „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ ermöglicht es allen Mitarbeitenden, standortbezogen eine Prämie von 500 Euro zu erhalten, sofern auf ihren Hinweis hin ein unbefristetes neues Arbeitsverhältnis zustande kommt.

Die Schulstiftung baute die Aktivitäten zur Gewinnung ausländischer Lehrkräfte aus und veröffentlichte Stellenausschreibungen für das europäische Ausland in Italien und Polen. Bei Bewerbungseingängen von interessierten ausländischen Fachkräften bietet die Schulstiftung den Bewerberinnen und Bewerbern Unterstützung bei der Anerkennung ihrer Abschlüsse, Hilfe beim Spracherwerb und Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Erfolgreiche pädagogische Arbeit gelingt mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bei uns arbeiten Pädagoginnen und Pädagogen, die Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins Leben begleiten, gern lehren – und lernen – und die Unterricht und Schule weiterentwickeln möchten. Die Schulstiftung sorgt dafür, dass dienstliche und persönliche Ziele vereinbar sind. Dafür bietet sie ihren Mitarbeitenden flexibel gestaltbare Arbeitszeiten in Voll- und Teilzeit, die Möglichkeit eines Sabbatjahres für Lehrkräfte, eine tarifliche Vergütung nach KAVO EKD-Ost sowie eine betriebliche Altersvorsorge und vermögenswirksame Leistungen an. Zudem erreichte sie regelmäßig für ihre Mitarbeitenden steigende Entgelte und Entgeltbestandteile sowie jüngst eine zusätzliche Erfahrungsstufe. Für die Würdigung besonderer Leistungen wurde zudem eine Mitarbeiter-Card eingeführt, die besondere steuer- und sozialabgabenfreie Zuwendungen ermöglicht.

Professionelle Mitarbeiterbindung: Wir bewegen etwas!

Zeitgemäße pädagogische Ansätze ermöglichen unseren Lehrkräften Spielräume für eigene Ideen, ein breit gefächertes Fortbildungsangebot vertieft das Know-how. Die Schulstiftung bietet Mitarbeitenden ein vielfältiges Angebot zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und unterstützt eine langfristige Karriereplanung.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 bietet die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland ein speziell auf die Bedürfnisse aller Mitarbeitenden zugeschnittenes Fortbildungsprogramm an.

Die Anzahl der Fortbildungsthemen wächst beständig. Unser Veranstaltungskatalog bündelt die Fortbildungen für pädagogische Mitarbeitende: die Inklusionsbeauftragten verstetigen Angebote zu inklusiver Schule und gemeinsamem Unterricht, eine neue Veranstaltungsreihe „Begabungsförderung“ nimmt die Förderung der

Leistungsstärksten detaillierter in den Blick. Die Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern wurde in den Jahren 2017/2018 fortgesetzt. Damit bereitet die Schulstiftung kontinuierlich Mitarbeitende auf die Aufgaben einer Schulleitung vor und bildet Nachwuchsführungskräfte aus. Der alle zwei Jahre stattfindende Kongress Evangelischer Grundschulen in Mitteldeutschland ist die größte Fortbildungsveranstaltung für unsere Mitarbeitenden. Erstmals veranstaltete die Schulstiftung einen „Fachtag für die weiterführenden Schulen“ im September 2018, um

den fachspezifischen Austausch auch Pädagoginnen und Pädagogen für die Klassenstufen fünf bis zwölf zu ermöglichen.



Die Schulstiftung bietet ein breitgefächertes Fortbildungsprogramm an.



Eines der vielfältigen Fortbildungsangebote der Schulstiftung ist die jährlich stattfindende Führungskräfteklausur, wie beispielsweise 2018 in Bad Blankenburg.

Dem Lernen Raum geben:

Wir investieren in die Zukunft

In den vergangenen beiden Schuljahren tätigte die Schulstiftung an mehreren Schulstandorten nachhaltige Investitionen in die Zukunft – Investitionen in Gebäude und Räume und gleichzeitig Investitionen in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen, die dort lernen.

„Evangelische Schulen verstehen sich als Lernorte, zugleich aber auch als Orte der Begegnung, der Feier und der Gemeinschaft. Fachleute beschreiben den Raum als ‚dritten Pädagogen‘, der Entwicklungsräume eröffnet und Orientierung gibt“, beschreibt der Vorstandsvorsitzende Marco Eberl die Chancen und Herausforderungen bei der Gestaltung von Schulgebäuden und Schulhöfen anlässlich einer Fachtagung „Zukunft.Raum.Schu-

le“ der EKD rund um den Schulbau im November 2017. Die unter Beteiligung der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland organisierte Veranstaltung widmete sich der Schule als Lern- und Lebensort und der Frage, wie dieser architektonisch gestaltet werden kann. Bei 21 Schulen und drei Kindertagesstätten stellt sich diese Frage jeweils unter standortspezifischen Bedingungen und muss deshalb individuell beantwortet werden.



Indienstnahme des sanierten Altbaus am Evangelischen Gymnasium Meiningen

Viel geschafft

Evangelisches Gymnasium Meiningen: Nach dem Schulneubau konnte Ende 2017 der sanierte Altbau in Dienst genommen werden. Neben zahlreichen Klassenräumen befinden sich in diesem Gebäude der Fachraum für Musik und der Raum der Stille. Auch die Schülerspeisung ist bis zur Schaffung einer eigenen Mensa dort untergebracht.

Evangelische Grundschule Nordhausen: Am Standort der Grundschule konnte die kindgerechte Gestaltung der Außenanlagen umgesetzt werden. Neben einem Fußballkäfig mit Tartanbelag sind eine grüne Spieloase sowie eine horizontale Boulderwand zum ausgiebigen Klettervergnügen entstanden.

Schnell gelöst

Evangelische Grundschule Apolda: Nach einem unerwarteten Auslaufen des bestehenden Mietvertrages konnte ein neuer Schulstandort in der Christian-Zimmermann-Straße 63 gefunden werden. Das ehemals staatliche Schulgebäude wurde in nur sechs Monaten mit Hilfe ortsansässiger Handwerker umfassend renoviert. Es bietet in Verbindung mit der benachbarten Kita, die sich in diakonischer Trägerschaft befindet, nun sehr gute Bedingungen für einen weiteren Aufwuchs der Grundschule.

Evangelische Grundschule Sömmerda: Auch die Grundschule in Sömmerda musste kurzfristig ihren Gründungsstandort verlassen. Mit Unterstützung der Stadt konnte schnell ein neuer Standort in der Lucas-Cranach-Straße 20 a für eine unbefristete Nutzung aufgetan und baulich ertüchtigt werden. Nach Umsetzung eines geeigneten Brandschutzkonzeptes konnte die Schule ihren Betrieb zum Schuljahr 2017/2018 in den Räumen des bis dahin als Ludothek betriebenen Gebäudes aufnehmen.

Evangelische Kindertagesstätte Merseburg: Zum 1. Februar 2017 startete die Kita mit acht Krippen- und 16 Kitaplätzen. 2017 wurde auch die Betriebserlaubnis des Hortes wegen steigender Kinderzahlen zweimal nach oben angepasst (von 150 auf 190 Kinder). Im September 2017 konnte das knapp 7.200 Quadratmeter große Hortgelände, das direkt gegenüber der Schule liegt, erworben werden.

Umweltschonend erleuchtet

Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt: Die Beleuchtung der Turnhalle des Ratsgymnasiums wurde im ersten Halbjahr 2016 auf LED-Technik



umgestellt. Insgesamt wurden gut 300 Leuchtstoffröhren durch die neue Lichttechnik ersetzt. 2017 konnte erstmals eine Jahreseinsparung von 30 Prozent der Stromkosten ermittelt werden.

Das neue Schulgebäude der Evangelischen Grundschule Sömmerda

Pläne konkretisiert

Evangelische Regelschule Gotha: Für das derzeit genutzte Schulgebäude ist eine Sanierung unwirtschaftlich. Zudem böte das Gebäude nicht genügend Platz für eine voll ausgebaute zweizügige Regelschule. Daher wurden einerseits das derzeitige Schulgrundstück und andererseits ein unmittelbar angrenzendes Grundstück käuflich erworben, um einen modernen Schulneubau darauf zu errichten. Dieser soll dem inklusiven Konzept der Regelschule gerecht werden. Während der ersten Bauphase wird das alte Gebäude weiter genutzt. In einem zweiten Bauabschnitt wird die vorhandene Sporthalle generalsaniert und eine Mensa zwischen Schulgebäude und Sporthalle ergänzend errichtet.

Leben und Lernen an den Stiftungsschulen



4

„Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu weltoffenen Menschen erziehen, die die Bereitschaft und die Kompetenzen entwickeln, sachkundig und verantwortungsbewusst an der Gestaltung der *Einen Welt* mitzuwirken.“

Manja Güldenpfennig, Schulleiterin der
Evangelischen Grundschule Eisenach „Katharina von Bora“

Leben und Lernen an den Stiftungsschulen:

Schuljahre 2016/2017 und 2017/2018

bis einschließlich Frühjahr des Schuljahres 2018/2019

In Gemeinschaft leben, lernen, glauben – tagtäglich gestalten unsere Pädagoginnen und Pädagogen den Alltag in den Schulen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Damit prägen sie die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lebensweg und machen sie stark für ihre Zukunft.



Einen Einblick in das bunte, vielfältige, kreative, spannende, herausfordernde und besinnliche Geschehen in den 21 Stiftungsschulen in den Schuljahren 2016/2017, 2017/2018 bis einschließlich Frühjahr 2018/2019 geben die nächsten Seiten – wenn gleich es weitaus mehr Platz bräuchte, um der Fülle der Aktivitäten gerecht zu werden.

Exemplarisch werden einzelne Ereignisse aus unseren Stiftungsschulen aufgeführt, die stellvertretend den Schulalltag, den Lauf des Kirchenjahres und das Stiftungsgeschehen dokumentieren.

Schuljahr 2016/2017



Auf der Pressekonferenz zum Schuljahresauftakt 2016/2017 berichtet der Vorstandsvorsitzende Marco Eberl über die Steigerung der Schülerzahlen und begrüßt die **fünftausendste Schülerin** in der Stiftungsfamilie. Mia Clara Gottwald besucht die Evangelische Grundschule Gotha – wie ihre Mama vor 23 Jahren.



Die Schulgemeinschaft des Christlichen Spalatin-Gymnasiums Altenburg feiert ihr 15-jähriges Bestehen. Aus 21 Fünftklässlern und sieben Pädagoginnen und Pädagogen ist ein **etablierter Schulstandort** in der Ostthüringer Bildungslandschaft mit über 400 Lernenden und 34 Lehrenden geworden.



Neugierig sein, forschen und experimentieren sind feste Bestandteile des Unterrichtsalltags an der Evangelischen Grundschule Mühlhausen. Zum zweiten Mal wird die Schule deshalb als „Haus der kleinen Forscher“ während des Galaempfangs „**Jungforscher Thüringen 2016**“ der STIFT zertifiziert.

Wachsende Stiftungsfamilie

August 2016

Drei neue Leiterinnen

An unseren evangelischen Grundschulen sind fortan als **Schulleiterin** Peggy Grünke in Merseburg, Heike Walter in Sömmerda und Katharina Morawe in Halle tätig.



15-jähriges Jubiläum

September 2016

Erstes Schulhofkonzert

Unter dem Motto „Mach dir 'ne Platte“ fand am 30. September auf dem Schulhof der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt ein Hip-Hop Konzert statt. Der Sampler hiesiger Bands lautet wie das Motto und steht für **Toleranz und Mitmenschlichkeit** statt.



Haus der kleinen Forscher

Sept./Okt. 2016

Forum der Schülersprecher

Mit rund 40 Schülersprecherinnen und -sprechern sowie 35 Mitgliedern des Schülerparlaments der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt verzeichnet das Treffen am 27. Oktober Teilnahmerecord. Neben dem Austausch steht das Thema **Schülerparlamente** im Mittelpunkt.





Der Zusammenhang von Frieden und Umwelt sowie Strategien gegen extremistische Parolen und für ein gelungenes interkulturelles Zusammenleben stehen im Fokus des „**Peacemaker-Tages**“ innerhalb der Ökumenischen Friedensdekade – veranstaltet am Christlichen Gymnasium Jena.



Der Stiftungsempfang ist ein Dank an die **Aktiven und Unterstützer** der Schulstiftung. Als Ehrengast hebt der Präsident des Thüringer Landtags, Christian Carius, die Rolle der Schulstiftung als größte freie Schulträgerin Thüringens und als wichtigen Baustein für die Bildungsvielfalt im Land hervor.



Zum fachlichen **Austausch** treffen sich die Mitglieder des Pädagogischen Beirates. Schwerpunktthema war die Frage, welche Möglichkeiten, Chancen aber auch Grenzen die Schulform der Gemeinschaftsschule den beiden Schulstiftungen in Thüringen und Sachsen-Anhalt aus dem christlichen Selbstverständnis heraus bietet.

Friedenspädagogischer Impuls

November 2016

Musikalische Grundschulen

Drei Jahre nach der erfolgreichen Zertifizierung als „Musikalische Grundschule“ wird das Engagement der Evangelischen Grundschulen in Erfurt und Gotha im Sinne des Mottos „**Mehr Musik in mehr Fächern**, mit mehr Beteiligten, zu mehr Gelegenheiten“ erneut bestätigt.



Zeit zum Danken

Dez. 2016/Jan. 2017

Lehramtsanwärterin übernommen

Mit der besten Abschlussnote schließt Liesa Kötz, **Referendarin** an der Evangelischen Grundschule Bad Langensalza, ihr Studium für das Lehramt an Grundschulen am staatlichen Studienseminar Erfurt ab. Nun bereichert sie die Schulgemeinschaft.



Pädagogischer Beirat

Januar/Februar 2017

Bildungsangebot erweitert

Mit dem Betriebsbeginn der Evangelischen **Kindertagesstätte** erweitert die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland den Hort der Evangelischen Johannes-Schule Merseburg. Dafür wurden Räumlichkeiten in einem separaten Teil des Gebäudes instandgesetzt.



Schuljahr 2017/2018



Susanne Fiedler, Schulleiterin der Evangelischen Grundschule in Gotha, hat „ihre“ Partnerschule in Adua besucht und der Elementary School vor Ort Spenden überbracht. Für die Zukunft wünscht sich die Schulleiterin aus Gotha einen lebhaften Briefaustausch und ein näheres **Kennenlernen** der spannenden Kultur.



Bereits zum 9. Mal gehen über 300 Kinder beim integrativen Sportfest „Schüler-Leichtathletik-Cup Plus“ der Schulstiftung im Kurt-Neubert-Sportpark in Sömmerda an den Start. Der **Wanderpokal** für die Schule mit den besten Ergebnissen geht – wie vor zwei Jahren – an die Evangelische Grundschule Gotha.



Das Evangelische Ratsgymnasium Erfurt wird als „**Landesbeste Schule Thüringens**“ beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ausgezeichnet und erhält ein Preisgeld von 1.000 Euro. Auch die Evangelische Gemeinschaftsschule Erfurt ist Preisträgerin.

Schulpartnerschaft in Äthiopien

März 2017

Neuer Webauftritt

Die Internetpräsenz der Evangelischen Schulstiftung geht nach vollständiger Überarbeitung mit einer moderneren und frischeren Gestaltung online und wird im sogenannten **responsive Design** den Ansprüchen der Nutzer sowie der Vielfalt der Endgeräte gerecht.



Sportliche Grundschulen

Mai/Juni 2017

Runde Schuljubiläen

Vier Schulen laden ein und **danken** für die langjährige Unterstützung: 10 Jahre Johanneschule Saalfeld, 15 Jahre Evangelische Grundschule Eisenach „Katharina von Bora“, 20 Jahre Evangelische Grundschule Nordhausen und 25 Jahre Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt.



Preisträger beim Geschichtswettbewerb

September 2017

Kongress Evangelischer Grundschulen

Unter dem Motto „Zeit für mehr ... **Professionalität**“ haben sich 250 Pädagoginnen und Pädagogen aus 17 evangelischen Grundschulen gemeinsam mit dem Referenten Dr. Jürgen Frank zwei Tage lang über die Arbeit an evangelischen Schulen ausgetauscht.





Am 19. Oktober hat Sachsen-Anhalts Bildungsminister Marco Tullner während einer Andacht der **Evangelischen Grundschule Halle** den Anerkennungsbescheid als staatlich anerkannte Ersatzschule übergeben. Nun sind alle Stiftungsschulen staatlich anerkannt.



Die Evangelische Regelschule Gotha hat das „Thüringer Berufswahl-SIEGEL“ erhalten. Als eine von insgesamt acht Schulen erhält sie die Erst-Zertifizierung. Mit der Verleihung wird dem Konzept der Schule zur **beruflichen Orientierung** ihrer Schülerinnen und Schüler eine sehr gute Arbeit bescheinigt.



Die Evangelische Grundschule Eisenach ist am 7. Februar mit ihrem Projekt **„Bunte Gärten“** als eine von bundesweit sechs Schulen innerhalb der Veranstaltungsreihe „Sichtbar evangelisch“ ausgezeichnet wurden. Das diesjährige Motto der EKD-Ausschreibung lautete „Paradiesische Höfe und Gärten“.

Alle Stiftungsschulen staatlich anerkannt

Okt./Nov. 2017

25. jüdisch-israelische Kulturtage

Mit zahlreichen Veranstaltungen haben mehrere Grund- und weiterführende Stiftungsschulen bei den 25. Thüringer Tagen der jüdisch-israelischen Kultur aktiv teilgenommen und vom **interkulturellen Austausch** viele Impulse mitgenommen.



„Berufswahl-SIEGEL“ für Gotha

Januar 2018

schulische Kennenlertage

An den weiterführenden Schulen laufen die **Anmeldezeiträume**. Eltern und Schüler können die Zeit nutzen, um die Einrichtungen kennenzulernen, sich ausführlich über das Konzept zu informieren und persönliche Gespräche zu führen.



„Sichtbar evangelisch“

Februar/März 2018

Förderung für Apolda

Grund zur Freude gab es am 2. März in der Apoldaer Martinskirche. Bei der Schulanndacht zum Weltgebetstag übergab Markus Bartaune für die EDG Kiel-Stiftung einen Scheck in Höhe von 4.000 Euro an die Evangelische Grundschule Apolda zur Anschaffung von **Schulmobilar**.



Schuljahr 2018/2019



Am 19. April hat die Evangelische Regelschule Gotha im Rahmen des Bildungsprojektes „Erneuerbare Energien“ **Materialkisten** erhalten und die Kinder der Klasse 5b haben sich mit dem Inhalt als selbstständige Forscher und Entdecker ausprobiert.



Das Schuljahr 2017/2018 geht zu Ende: 5.170 Schülerinnen und Schüler erhalten ihr Zeugnis, darunter 380 erfolgreiche Absolventen mit dem Abitur, dem Realschul- oder dem Hauptschulabschluss. Das Evangelische Gymnasium Meiningen konnte seinen **ersten Abitur-Jahrgang** verabschieden.



Gleich zu Schuljahresbeginn gab es einiges zu feiern: 15 Jahre Evangelische Grundschule „Martin Luther“ Hettstedt, 20 Jahre Evangelische Grundschule in Mühlhausen und 25 Jahre Evangelische Grundschule Gotha.

Aktive Klimabotschafter

April 2018

Besuch von Katrin Göring-Eckardt

Katrin Göring-Eckardt besucht die Geschäftsstelle der Schulstiftung. Nach einem kurzen Austausch zur aktuellen Stiftungsarbeit und den politischen Rahmenbedingungen **dankt** sie den Mitarbeitenden für ihren Einsatz für die evangelischen Schulen.



Erfolgreicher Schuljahresabschluss

Juni/Juli 2018

Neue Leiterin für Mühlhausen

Ab 1. Juli leitet **Annika Burkhardt** das Evangelische Schulzentrum in Mühlhausen. Mit ihr wurde eine erfahrene Pädagogin und starke Führungspersönlichkeit im Auswahlverfahren gefunden.



Runde Schuljubiläen

September 2018

Traditioneller Begrüßungstag

60 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darunter Pädagoginnen und Pädagogen, Hausmeister, Sekretärinnen und Gebäudereinigerinnen – aus Sachsen-Anhalt und Thüringen wurden am 1. September in der Stiftungsfamilie willkommen geheißen.





Schülersprecherinnen und Schülersprecher haben sich am 26. Oktober in Erfurt getroffen. Nach einem gemeinsamen Auftakt haben sie sich während des **jährlichen Treffens** mit politischer Kommunikation sowie ihren Rechten und Mitsprachemöglichkeiten im Schulalltag auseinandergesetzt.



Sieben Pädagoginnen und Pädagogen haben erfolgreich die Qualifizierung zur **„Fachkraft im Bereich der inklusiven Bildung“** abgeschlossen und sind dauerhaft als Sonderpädagogische Fachkraft (SPF) im Schulalltag einsetzbar.



Unsere Stiftungsschulen sind alle staatlich anerkannt und somit auch Ausbildungsschulen für **Referendare und Praktikanten**. Deshalb lädt die Stiftung alle Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter einmal im Jahr in die Geschäftsstelle nach Erfurt zu einem gemeinsamen Netzwerktreffen ein.

Schüler- sprecher

Okt./Nov. 2018

Fit für den Schulalltag

Zum Schuljahresbeginn startet das stiftungseigene Qualifizierungsprogramm für **Seiteneinsteiger**. Ein breites fachliches Begleitprogramm inklusive Hospitationen erleichtert den Einstieg in den Lehrerberuf und ermöglicht so eine langfristige Perspektive in dem neuen Tätigkeitsfeld.



Erfolgreiche Qualifizierung

Dez. 2018/Jan. 2019

Erster Französisch- wettbewerb

Französischlehrerinnen der weiterführenden Schulen haben sich **aktiv vernetzt** und führen den ersten schulübergreifenden Sprachwettbewerb durch. Insgesamt haben 27 Schülerinnen und Schüler, die Französisch als Zweit- oder Drittsprache lernen, teilgenommen.



Austausch auf Augenhöhe

Feb./März 2019

Abwechslung im Schulalltag

Lebendige Wissensvermittlung mit der **Buchlesung** „Jakob sucht die Himmelsleiter“. Die Viertklässler der Evangelischen Grundschule Erfurt lernen die Autorin Dietlind Steinhöfel kennen und stellen Fragen, die sie schon immer über das Bücherschreiben wissen wollten.



Zahlen und Fakten



5

„Ohne Fördervereine sind unsere evangelischen Schulen wie Autos ohne Zusatzausstattung.“

Thomas Eckhardt,
Leiter Abteilung Finanzen der Evangelischen
Schulstiftung in Mitteldeutschland

Auf einen Blick:

Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland

Stiftungsrat

Martina Klein
Stiftungsratsvorsitzende,
Bildungsdezernentin
der EKM

Prof. Axel Noack
Bischof a. D.

Ernst Brenning
Rechtsanwalt und Notar

Katrin Göring-Eckardt
Vorsitzende der Bundes-
tagsfraktion Bündnis 90/
Die Grünen

Prof. Dr. Will Lütgert
ehem. Lehrstuhlinhaber
Schulpädagogik
und Didaktik

Dr. Helmut Stegmann
Staatssekretär a. D.

Stephen Gerhard Stehli
Ministerialrat

**Dr. Albrecht
Graf von Kalnein**
Vorstand der Werner
Reimers Stiftung



Die Stiftungsschulen

Im Schuljahr 2017/2018 trägt die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland 21 Schulen und drei Kindertagesstätten in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Im März 2017 feierte die Evangelische Gemeinschaftsschule Erfurt die staatliche Anerkennung. Im Oktober 2017 übergab Bildungsminister Marco Tullner der Evangelischen Grundschule Halle den Anerkennungsbescheid. Damit haben nun alle Schulen in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung die staatliche Anerkennung. Aktuell beschäftigt die Schulstiftung 619 Kolleginnen und Kollegen. An zwölf Grundschulen, zwei Regelschulen, sechs Gymnasien, einer Gemeinschaftsschule und drei Kindertagesstätten lernen und leben im Schuljahr 2017/2018 5.140 Kinder und Jugendliche.

Stiftungsvorstand

Kirchenrat
Marco Eberl
Vorstandsvorsitzender

Andreas Honert
Vorstandsmitglied
(bis Juni 2018)

Michael Bartsch
Vorstandsmitglied

Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland ist eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts und ein selbstständiges Werk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Sie hat ihren Sitz und ihre Geschäftsstelle in Erfurt.

Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle sind derzeit 17 Mitarbeitende in den Arbeitsbereichen Personal, Finanzen, Recht, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Pädagogik tätig.

Grundschulen

Evangelische Grundschule Apolda

Christian-Zimmermann-Straße 63, 99510 Apolda
Telefon: 03644 / 5 16 22 81, www.evgs-apolda.de

Evangelische Grundschule Bad Langensalza

Doeppingstraße 1, 99947 Bad Langensalza
Telefon: 03603 / 81 52 70, www.ev-gs-badlangensalza.de

Evangelische Grundschule Eisenach „Katharina von Bora“

Ernst-Thälmann-Straße 90, 99817 Eisenach
Telefon: 03691 / 72 36 61, www.evge.schulwerk-cms.de

Evangelische Grundschule Erfurt

Regierungsstraße 42 a, 99084 Erfurt
Telefon: 0361 / 2 62 76 27, www.evangelische-grundschule-erfurt.de

Evangelische Grundschule Gotha

An der Wolfgangwiese 17 – 19, 99867 Gotha
Telefon: 03621 / 79 89 30, www.evangelische-grundschule-gotha.de

Evangelische Grundschule Halle mit Hort

Grasnelkenweg 16, 06120 Halle
Telefon: 0345 / 68 48 83 00, www.evangelische-grundschule-halle.de

Evangelische Grundschule „Martin Luther“ Hettstedt mit Hort

Beethovenstraße 1 (Ausweichstandort: Lindenweg 1), 06333 Hettstedt
Telefon: 03476 / 85 31 11, www.evangelische-grundschule-hettstedt.de

Evangelische Grundschule Mühlhausen im Evangelischen Schulzentrum

Friedensstraße 16, 99974 Mühlhausen
Telefon: 03601 / 42 79 58, www.evangelische-grundschule-muehlhausen.de

Evangelische Grundschule Nordhausen

Freiheitsstraße 21, 99734 Nordhausen / OT Krimderode
Telefon: 03631 / 89 48 63, www.evangelische-grundschule-nordhausen.de

Evangelische Grundschule Sömmerda

Lucas-Cranach-Straße 20 a, 99610 Sömmerda
Telefon: 03634 / 6 92 98 30, www.evangelische-grundschule-soemmerda.de

Evangelische Johannes-Schule Merseburg mit Hort und Kita

Lessingstraße 5, 06217 Merseburg
Telefon: 03461 / 30 58 56, www.johannes-schule-merseburg.de

Evangelische Johannesschule Saalfeld

Pfortenstraße 16 (Ausweichstandort: Bahnhofstraße 6 a), 07318 Saalfeld
Telefon: 03671 / 45 72 74, www.johannesschule-saalfeld.de

Gemeinschafts- und Regelschulen

Evangelische Gemeinschaftsschule Erfurt

Eugen-Richter-Straße 22, 99085 Erfurt
Tel.: 0361 / 64 45 63 80, www.evangelische-gemeinschaftsschule-erfurt.de

Evangelische Regelschule Mühlhausen im Evangelischen Schulzentrum

Friedensstraße 16, 99974 Mühlhausen
Telefon: 03601 / 40 69 20, www.evsz.de

Evangelische Regelschule Gotha

Langensalzaer Straße 72, 99867 Gotha
Telefon: 03621 / 21 91 31, www.evangelische-regelschule.de

Gymnasien

Christliches Gymnasium Jena

Altenburger Straße 10, 07743 Jena
Telefon: 03641 / 52 01 30, www.c-g-j.de

Evangelisches Gymnasium Mühlhausen im Evangelischen Schulzentrum

Friedensstraße 16, 99974 Mühlhausen
Telefon: 03601 / 40 69 20, www.evsz.de

Christliches Spalatin-Gymnasium Altenburg

Schulstraße 7, 04600 Altenburg
Telefon: 03447 / 89 08 58, www.spalatin-gymnasium.de

Evangelisches Martin-Luther-Gymnasium Eisenach

Predigerplatz 4, 99817 Eisenach
Telefon: 03691 / 7 95 53, www.mlg-esa.de

Evangelisches Gymnasium Meiningen

Berliner Straße 27, 98617 Meiningen
Telefon: 03693 / 8 80 63 45, www.evg-meiningen.de

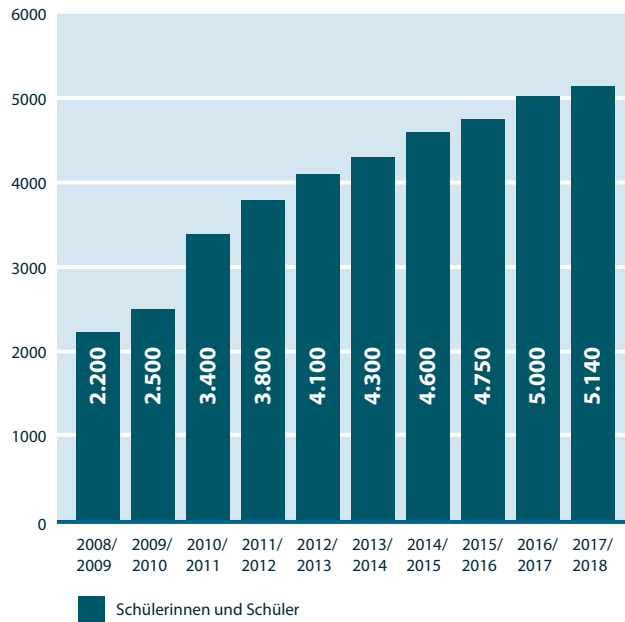
Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
Telefon: 0361 / 6 01 19 30, www.evrg-erfurt.de

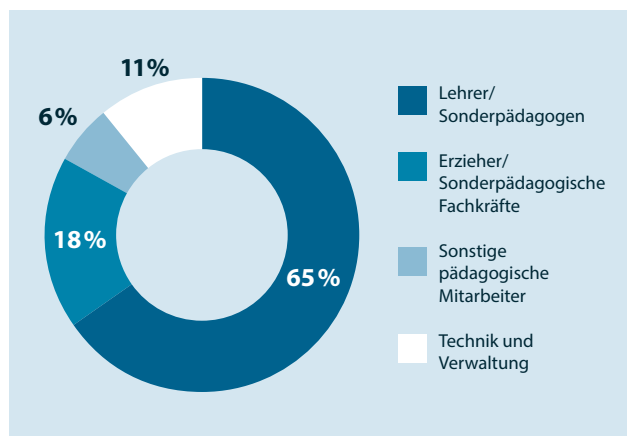
Entwicklung der Zahlen der Mitarbeitenden



Entwicklung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler



Zusammensetzung der Mitarbeitenden



Die Zahl der Schülerinnen und Schüler stieg im Berichtszeitraum weiter an. Grund für den Aufwuchs der Schülerzahlen von 5.000 im Schuljahr 2016/2017 auf 5.140 im Schuljahr 2017/2018 sind die neuen Klassen der Evangelischen Grundschule Halle, der Evangelischen Gemeinschaftsschule Erfurt und des Evangelischen Gymnasiums Meiningen.

Mit wachsenden Schülerzahlen steigt auch die Zahl der Mitarbeitenden in der Schulstiftung. Zum Schuljahr 2017/2018 beschäftigt die Schulstiftung insgesamt 619 Mitarbeitende. Der Altersdurchschnitt liegt bei 42 Jahren, bei den Neuanstellungen in diesem Schuljahr bei 35 Jahren.

Im Schuljahr 2017/2018 sind alle Schulen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland Ausbildungsschulen und bieten Referendariatsplätze an. Die Zahl der Integrationshelfer steigt parallel zum Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (4,1 Prozent der Schülerinnen und Schüler).

Wirtschaftliche Situation – Jahresabschlüsse

In den Zeitraum der beiden Schuljahre fallen die Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2016 und 2017. Der Jahresabschluss des Jahres 2018 ist zum Erscheinen dieses Berichtes noch nicht erstellt. Unter weiterhin schwierigen äußeren Rahmenbedingungen erreicht die Stiftung in beiden Geschäftsjahren ein positives Ergebnis. Dies ermöglicht, die Pflichtrücklagen zu bedienen und weiter zu investieren. Die Bilanzsumme steigt im Berichtszeitraum von 72,7 auf 77,8 Millionen Euro.

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse für die beiden Geschäftsjahre erfolgt auf der Basis der kirchlichen Doppik und wurde für das Jahr 2016 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bansbach Schübel Brösztel & Partner GmbH und für das Geschäftsjahr 2017 von der RSM GmbH geprüft.

Die Jahresabschlüsse 2016 und 2017 erfüllen die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) und die Anforderungen der Ordnung für das kirchliche Finanzwesen auf der Basis der kirchlichen Doppik (EKD-Haushaltsrichtlinie).

Die Stiftung wird ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiterführen, um bei zu geringen Steigerungen der staatlichen Finanzhilfe die Kostensteigerungen vor allem im Bereich der Personalkosten vollständig ausgleichen zu können. Die Gymnasien sind am deutlichsten unterfinanziert.

Die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland würdigte das Engagement von Fördervereinen – denn diese unterstützen den Schulalltag, nicht nur in finanzieller Hinsicht.

Förderer und Spender

Das gewidmete Grundstockvermögen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland konnte satzungsgemäß erhalten werden. Aus der landeskirchlichen Kollekte in den Jahren 2016 und 2017 wurde dem Schulsozialfonds der Schulstiftung insgesamt ein Betrag in Höhe von 58.299,76 Euro überlassen. Die Sanierung des Bestandsgebäudes des Evangelischen Gymnasiums Meiningen wurde vom Schulinvestitionsfonds der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und vom Freistaat Thüringen unterstützt. Die Finanzierung von Arbeitsgemeinschaften und zusätzlicher, das jeweilige Schulleben prägender Angebote, wurde durch die Schulfördervereine realisiert. Teilweise wurden erhebliche Investitionen in Außenanlagen der Schulen damit ermöglicht. In den Jahren 2016 und 2017 unterstützten die Fördervereine die Schulen allein durch Geldzuwendungen in Höhe von insgesamt 45.000 Euro.

In verlässlicher Zusammenarbeit unterstützen die Kirchenkreise unsere Stiftungsschulen. Besonderer Dank gilt dem Kirchenkreis Mühlhausen für die nachhaltige Förderung.



Bilanz zum 31.12.2016 und 31.12.2017 (alle Angaben in Tausend Euro)

AKTIVA	2016	2017
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20	9
II. Realisierbares Sachanlagevermögen	52.356	53.802
III. Finanzanlagen	15.620	15.620
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	5	0
II. Forderungen	3.492	3.988
III. Liquide Mittel	4.122	4.265
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	132	98
Summe AKTIVA	75.747	77.782
PASSIVA		
A. Reinvermögen		
I. Vermögensgrundbestand (mit und ohne Grundstockcharakter)	14.513	13.166
II. (Pflicht-) Rücklagen, Sonst. Vermögensbindungen	22.689	25.853
B. Sonderposten		
I. Zweckgebundene Spenden, Vermächtnisse usw.	133	188
II. erhaltene Investitionszuschüsse u.ä.	30.256	30.335
C. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	861	793
D. Verbindlichkeiten		
	7.168	7.242
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	127	205
Summe PASSIVA	75.747	77.782

Impressum

Herausgeber: Evangelische Schulstiftung
in Mitteldeutschland
Vorstandsvorsitzender Marco Eberl
Augustmauer 1 | 99084 Erfurt
Telefon 0361 / 78 97 18 11
Fax 0361 / 78 97 18 99
info@schulstiftung-ekm.de
www.schulstiftung-ekm.de

Redaktion und Konzeption: Evangelische Schulstiftung
in Mitteldeutschland
Marco Eberl (Verantwortlicher),
Dr. Katrin Vogel,
Annett Habisreuther,
Romy Kornau,
Katja Faßler

Visuelle Konzeption und Gestaltung: donner+friends
Kommunikation und Marketing,
Erfurt

Bildnachweis: Titel, S. 9 u. l., S. 26 Andre Forner
im Rahmen der Personalkam-
pagne; S. 5, S. 6 o. © Andreas
Pöcking; S. 6, S. 7 o., S. 13, S. 35
o. M., S. 45 © Matthias F. Schmidt;
S. 15 © Inga Hanke; S. 18 © Kir-
chenkreis Eisleben-Sömmerda;
S. 24 © Paul-Philipp Braun;
S. 32 © Andreas Schlieve; S. 34
© STIFT, Henry Sowinski; S. 35
u. M. © Daniel Volkmann; S. 36
o. r. © Claudia Höhne; S. 37 o. M.
© Bildungswerk der Thüringer
Wirtschaft e. V.; S. 38 o. r. © Ro-
land Kopplin Foto & Grafik Design

**Ein herzlicher Dank
geht an die Stiftungsschulen
für die zur Verfügungstellung
des Bildmaterials.**

**EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG**

in Mitteldeutschland

**Evangelische Schulstiftung
in Mitteldeutschland**

Augustmauer 1
99084 Erfurt

Telefon 0361 / 78 97 18 11
Fax 0361 / 78 97 18 99
info@schulstiftung-ekm.de

www.schulstiftung-ekm.de